

BETON

RESIDENZ
THEATER

von **Thomas Bernhard**
Lesung mit **Manfred Zapatka**

Im Grund schreib' ich ja eh nur, ja, weil's halt unangenehm ist, weil's sehr viel unangenehme Sachen gibt. Die hat jeder Mensch. Aufstehen ist schon unangenehm, nicht. Und dann, wenn man drüber nachdenkt, was daheim alles passiert, vielleicht passiert ist, alles sehr unangenehm. Und das ist notwendig. Im Grund schreib' ich ja nur aus dem Grund, weil vieles unangenehm ist. Wenn alles angenehm wär', könnt' ich ja wahrscheinlich überhaupt nichts schreiben. Da würde niemand schreiben. Aus einem angenehmen Zustand heraus kann man ja gar nicht schreiben, außerdem wär' man blöd, wenn man schreiben würde, wenn's angenehm wär', weil man sich ja dem Angenehmen hingeben soll, nicht. Das muss man ja ausnützen. Und wenn Sie in angenehmer Stimmung sind und sich an den Schreibtisch setzen, zerstören Sie sich ja die angenehme Stimmung. Und warum soll ich mir die zerstören? Ich könnt' mir auch vorstellen, dass ich mein ganzes Leben nur in angenehmer Stimmung leb' und überhaupt nichts schreib'. Aber da es eben, wie gesagt, eine angenehme Stimmung nur stundenweise oder nur kurze Zeit gibt, kommt man immer wieder zum Schreiben.

Thomas Bernhard

Der österreichische Schriftsteller Thomas Bernhard (1931–1989) schrieb den Roman «Beton» – wie er notiert «in einem Zug» – im Januar 1982. Zu dieser Zeit erlebte Bernhard einen Höhepunkt seiner Produktivität und seines Erfolgs, sowohl als Prosa- als auch als Theaterautor. Gleich nach seinem Erscheinen führte das Buch die Bestenliste der Wochenzeitschrift Die Zeit an. Wie viele Werke Thomas Bernhards verarbeitet er darin einige autobiografische Bezüge – seine Krankengeschichte als Morbus Boeck-Patient, die Lebensumstände von Familienmitgliedern, seine Sicht auf sein Heimatland Österreich. Auch die Insel Mallorca war ein häufiger Aufenthalts- und Sehnsuchtsort Bernhards. Die Begegnung, die er am Ende des Romans schildert, geht auf eine reale Begebenheit zurück. Anlässlich seines 50. Geburtstags filmte die ORF-Journalistin Krista Fleischmann 1980/1981 mit ihm mehrere Interviews, die «Monologe auf Mallorca». Rückblickend schrieb er ihr: «Ich habe alles so beschrieben, wie wir es damals erlebt haben. Aber – Sie wissen es ja – wichtig ist nicht, WAS man schreibt, sondern WIE man es schreibt. Mir geht es um Kunst, um eine sogenannte musikalische Form, was immer das ist.» Bernhard erhielt schon als Kind Geigenunterricht, später studierte er Schauspiel und Gesang und strebte zeitweilig eine Karriere als Opernsänger an. Auch als Schriftsteller blieb Musik sein «Lieblingsthema», mit dem sich auch zahlreiche seiner Figuren befassen. Im wirklichen Leben war sein Lieblingskomponist jedoch nicht, wie in «Beton», Felix Mendelssohn Bartholdy, sondern Béla Bartók. Auf dem Plattenspieler, der in keiner seiner Wohnungen fehlen durfte, war auch nicht nur Klassisches zu hören. Wie sein Halbbruder berichtet, habe er zum Beispiel auch gern Alben von Prince aufgelegt. Der in «Beton» beschworene reine Geistesmensch ist wohl nicht in jeder Hinsicht ein genaues Abbild seines Autors.

Katrin Michaels

Urlaub ist immer wieder wichtig. Wie heißt das: «Weil man abgespannt ist.» Weil man sich wieder konzentrieren muss. Weil man den Schauplatz wechseln muss und die Gesichter. Es kommt der Moment, da kann man die Gesichter nimmer sehen, dann wechselt man den Schauplatz und macht Urlaub. Aber wenn ich Urlaub mach', arbeite ich meistens am meisten. Daheim tu ich ja weniger, weil mich zu viel ablenkt. Im sogenannten Urlaub kann ich mich dann hinsetzen und wirklich was tun.

Thomas Bernhard

BETON

von **Thomas Bernhard**
Lesung mit **Manfred Zapatka**

Dramaturgie **Katrin Michaels**
Szenenbild **Lisa Käppler**

Mit freundlicher Genehmigung des **Suhrkamp Verlags, Berlin**

Inspizienz **Ronda Schmal**

Für die Produktion

Künstlerische Produktionsleitung **Cornelia Maschner** Bühnenmeister **Rebecca Meier**
Beleuchtungsmeister **Martin Feichtner** Stellwerk **Thomas Friedl** Ton **Nikolaus Knabl**
Requisite **Armin Aumeier** Maske **Team** Garderobe **Team**

Technischer Direktor **Andreas Grundhoff** Kostümdirektorin **Enke Burghardt**
Dekorationswerkstätten **Michael Brousek** Ausstattung **Lisa Käppler** Beleuchtung
Gerrit Jurda Video **Jonas Alsleben** Ton **Nikolaus Knabl** Requisite **Anna Wiesler**
Rüstmeister **Peter Jannach, Robert Stoiber** Mitarbeit Kostümdirektion **Anna Gillis**
Damenschneiderei **Gabriele Behne, Petra Noack** Herrenschneiderei **Carsten Zeitler,**
Mira Hartner Maske **Isabella Krämer** Garderobe **Cornelia Faltenbacher** Schreinerei
Stefan Baumgartner Schlosserei **Josef Fried** Malersaal **Katja Markel** Tapezierwerkstatt
Martin Meyer Hydraulik **Thomas Nimmerfall** Galerie **Elmar Linsenmann** Transport
Harald Pfaehler Bühnenreinigung **Adriana Elia, Concetta Lecce**

Bild- und Tonaufnahmen sind während der Vorstellung nicht gestattet.

Die Zitate stammen aus: Monologe auf Mallorca 1981. In: Krista Fleischmann (Hg.):
Thomas Bernhard – Eine Begegnung. Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei,
Wien 1991.

Herausgeber **Bayerisches Staatsschauspiel, Max-Joseph-Platz 1, 80539 München, Spielzeit 2025/2026**
Staatsintendant **Andreas Beck** Geschäftsführende Direktorin **Katja Funken-Hamann** Redaktion **Katrin Michaels**
Gestaltung **designwidmer.com** Planungsstand 15. Oktober 2025, Änderungen vorbehalten.